WWZ*newsletter* 03'2009

Aktuelle Informationen aus dem Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum der Universität Basel

1. Personelles
2. Wer war Étienne Laspeyres?
3. Tag der offenen Tür. Ein Rückblick.
4. Veranstaltungen / Hinweise

1. Personelles

Neuer Ordinarius für Wirtschaft und Politik

Prof. Dr. **Alois Stutzer** wird neuer Ordinarius für Public Choice and Public Economics an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, an der er bereits seit 2006 als Assistenzprofessor tätig ist. 1972 im Kanton Zug geboren und ebenda aufgewachsen, studierte er Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich, wo er 2001 mit einer Arbeit zur ökonomischen Analyse menschlichen Wohlbefindens promovierte. Darauf war er als Research Fellow an der Boalt Hall School of Law der University of California, Berkeley, tätig, und von 2003 bis 2006 Oberassistent am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung an der Universität Zürich, wo er sich 2007 habilitierte.

Seine bevorzugten Forschungsgebiete sind Public Economics, Politische Ökonomie, Ökonomische Analyse des Rechts sowie Ökonomie und Psychologie. In seiner zukünftigen Forschung beschäftigt er sich unter anderem mit der Frage, wie politische Institutionen systematisch die Auswahl von Personen mit spezifischen Charakteristika und Interessen für hoheitliche Positionen beeinflussen und welche Auswirkungen dies für das Ergebnis des politischen Prozesses hat. Prof. Stutzer ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Neue Mitarbeitende am WWZ

Folgende Mitarbeiter haben ihre Tätigkeit am WWZ aufgenommen:

Steffen Bethmann	Centre for Philanthropy Studies (ceps)
Markus Ludwig	Umweltökonomie
Daniela Schäfer	Marketing und Unternehmensführung
Yves Schläpfer	Corporate Finance
Daniela Schönenberg	Centre for Philanthropy Studies (ceps)

Meike Strasser	Marketing und Unternehmensführung
Sicong Wang	Finanzmanagment
Rafael Wyser	Centre for Philanthropy Studies (ceps)

Ein grosser Sympathieträger verlässt das WWZ[1]

Eine Universität besitzt zwei hauptsächliche Aufgabenfelder: die Forschung und die Lehre. Für Studenten, die sich entschliessen eine wissenschaftliche Karriere zu verfolgen, gewinnt der Forschungsausweis einer Universität zweifelsfrei an Gewicht. Die Mehrheit der Studierenden empfindet – zumindest kurzfristig betrachtet - eine gute Lehre aber wichtiger als exzellente Forschung. Mit dem Abgang von Dr. Andrew Lee verliert das WWZ einen besonders grossen Sympathieträger auf der Seite der Lehre. Ein Bericht von Jean-Michel Benkert von RealWWZ, dem online-Forum Basler Ökonomiestudierender.

Dr. **Andrew Lee** schloss 1996 am WWZ mit dem Lizenziat das Studium der Wirtschaftswissenschaften ab. Er begann bei der Ciba SC zu arbeiten, erhielt 1997 die Möglichkeit bei Prof. Silvio Borner zu promovieren. Mit der Doktorwürde im Gepäck begann er 2001 bei der UBS als interner Ausbildner zu arbeiten, kehrte aber bereits 2005 ans WWZ zurück, weil er merkte, dass er sich in einem universitären Umfeld besser aufgehoben fühlte. Die Möglichkeit Studierende zu betreuen und Forschungsprojekte durchzuführen, entsprach Andrew Lee mehr als seine damalige Arbeit in der Privatwirtschaft. *„Wenn ich Lehre und Forschung vergleiche, so liegen meine komparativen Vorteile und Vorlieben eindeutig in der Lehre“,* sagt Andrew Lee und nennt somit auch den Grund für seinen Abgang. Er verlässt das WWZ um an der **Dualen Hochschule Baden Württemberg in Karlsruhe** Professor für Volkswirtschaftslehre zu werden, denn dort wird der Schwerpunkt seiner Tätigkeit im Abhalten von Lehrveranstaltungen im Bachelorstudium liegen.

Andrew Lee widerspricht somit einem beliebten Vorurteil, welches besagt, dass die Lehre für viele Professoren mehr Leid als Freude ist. Zweifelsohne half ihm sein charmanter englischer Akzent dabei die Studierenden auf seine Seite zu ziehen. Jedoch war es insbesondere seine stets in den Vorlesungssaal mitgebrachte Begeisterung und Freude, welche seine Übungen zu den angenehmsten Veranstaltungen machten. Er war stets bemüht die Grundlagen der VWL auf eine einfache und lebensnahe Art zu vermitteln. Beispiel gefällig? *„Sie haben gerade in diesem Moment Opportunitätskosten, denn anstatt an der Herbstmesse eine Bratwurst zu essen, sitzen Sie hier und hören dem Lee zu!“*

Jean-Michel Benkert: Was wünschen Sie sich von Seiten der Studenten bzw. von Seiten der Universität Basel für die Zukunft? Was könnte man besser machen?

Andrew Lee: Zuerst mal muss ich sagen, dass das WWZ in den letzten 10-15 Jahren gewaltige Fortschritte gemacht hat, was die Qualität der Lehre, die Kommunikation, die Qualitätssicherung und die institutionelle Absicherung anbelangt. Und zwar in jeglicher Beziehung, auch wenn einige Studierende dies nicht ganz glauben mögen.

[1] Mit freundlicher Genehmigung von Jean-Michel Benkert; Quelle: http://www.realwwz.ch

Nichtsdestotrotz gibt es immer Verbesserungsmöglichkeiten. Ich denke da bspw. an die internationale Mobilität der Studierenden, die trotz Bologna Reform immer noch stockt. Einerseits herrschen gewisse negative Entwicklungen vor, die wir als Fakultät nicht beeinflussen können, andererseits haben wir in den letzten sechs Monaten versucht, unsere eigenen Prozesse zu optimieren. Ich bin überzeugt, dass die Studierenden in den nächsten Jahren einiges davon merken werden.

Welchen Tipp würden Sie uns Studenten im Umgang mit dem Lehrkörper, den Professoren und Dozierenden geben?

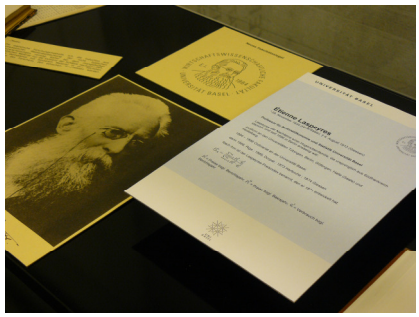
Vielleicht zwei allgemeine Tipps: Erstens kann und soll man Dozierende wie jeden anderen auch behandeln, nämlich höflich, anständig und freundlich (und im Gegenzug, wir Sie ja auch). Zweitens merke ich, dass die Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme mit Dozierenden seit der Erfindung des e-mails merklich gesunken ist. Obwohl ich diese Tendenz begrüsse, habe ich manchmal das Gefühl, dass dadurch auch die Faulheit zugenommen hat. Warum in die Ferne schweifen oder gar selbst suchen, wenn der Professor so nahe ist? Kein Wunder, dass die Mailbox von einigen Professoren schnell anschwillt. Ein Beispiel soll die Problematik veranschaulichen: „Können Sie mir sagen, wo die Prüfung stattfindet?" – eine solche Anfrage habe ich mehrmals erhalten und die Antwort würde man innerhalb von 30 Sekunden selbst im Internet finden. Dies soll nicht als Vorwurf oder als allgemeine Kritik verstanden werden, denn manche Anfragen sind wirklich wichtig und sinnvoll. Sie soll aber als Denkanstoss dienen und ist ein Plädoyer für das Verständnis, wenn eine Antwort nicht postwendend kommt (weil zum Beispiel die anderen 10 - 20 ähnlich lautenden Anfragen auch beantwortet werden müssen).

Was wird Ihnen an Basel am meisten fehlen?

In keiner bestimmten Reihenfolge: der FCB (der Fussballverein, nicht die Vertiefungsrichtung im Masterstudiengang), die Anglican Church Basel, der Blick auf das Rathaus vom Imbergässlein aus, den Heuberg, die Strasse in der Innenstadt (nicht irgendein Haufen Heu irgendwo im Oberbaselbiet), meine Familie und mein Freundeskreis, die Kollegen und Kolleginnen am WWZ, das allwöchentliche Bier im Kleinbasel mit Freunden, nachdem wir vorher zum Plausch einem Fussball nachgerannt sind.

Das RealWWZ möchte sich herzlich bei Andrew Lee für die am WWZ geleistete Arbeit bedanken und wünscht ihm und seiner Familie für die Zukunft alles Gute. Diesem Dank und den guten Wünschen schliesst sich die Fakultät wärmstens an.

2. Wer war Étienne Laspeyres?



Wer war **Étienne Laspeyres?** Diese Frage beschäftigt seit der Einführung des neuen Siegels der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät so manchen. **Claire-Lise Dovat**, Fachreferentin der WWZ Bibliothek nahm dies zum Anlass, im Eingangsbereich der WWZ-Bibliothek im ersten Stock eine Vitrine mit einigen Werken von Étienne Laspeyres und einen Kurzabriss der Biografie des Nationalökonomen und Statistikers zusammenzustellen, die öffentlich zugänglich besichtigt werden kann. Weitere Werke finden Sie im Katalog der UB unter http://aleph.unibas.ch/F

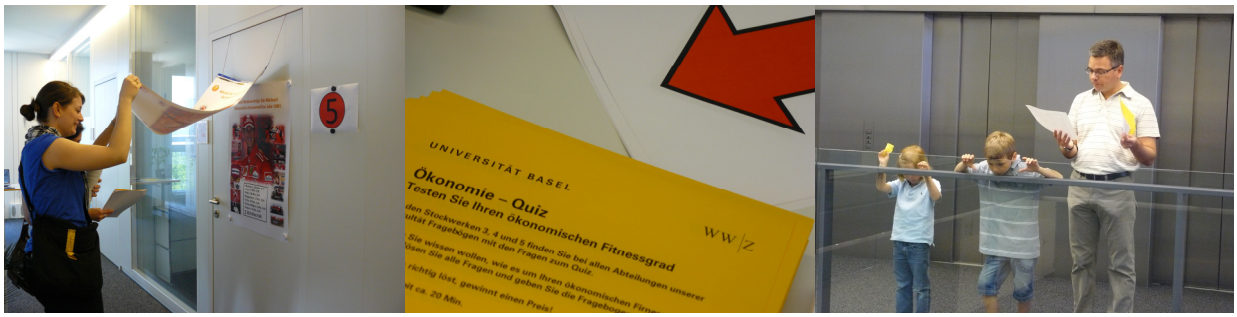
3. Tag der offenen Tür. Ein Rückblick.

Am 9. Mai 2009 öffnete die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Öffentlichkeit ihre Türen. Zahlreiche Aktivitäten erwarteten die Besucherinnen und Besucher, die trotz des schönen Wetters den Weg in das neue Gebäude am Peter Merian-Weg 6 suchten.

Die Abteilungen des WWZ stellten sich mit Plakaten vor und hatten Fragen für einen Ökonomieparcours vorbereitet. Bei einem Rundgang durch das Haus konnten die Besucherinnen und Besucher so ihren „ökonomischen Fitnessgrad" testen. Spielerisch ging es dann auch in der Abteilung Finanzmarkttheorie zu. Wie entsteht eigentlich die Preisbildung an der Börse? Mittels eines Planspiels wurden die Vorgänge an der Börse den Interessenten anschaulich gemacht. In der Abteilung Quantitative Methoden wurde gezeigt, welche Bedeutung Wahrscheinlichkeiten im Alltag haben können, wenn man beispielsweise die Auswahl zwischen drei Aufzügen hat, einer davon aber vorübergehend defekt ist. Daran anknüpfend konnten die Besucherinnen und Besucher mehr über *„Unwahrscheinliche Wahrscheinlichkeiten"* in einem Vortrag von Prof. Christian Kleiber erfahren.

Plan- und Schätzspiele, Plakate

Die Abteilung Marketing und Unternehmensführung brachte dem Publikum die Funktionsweise und den unterschiedlichen Wert von Marken näher.

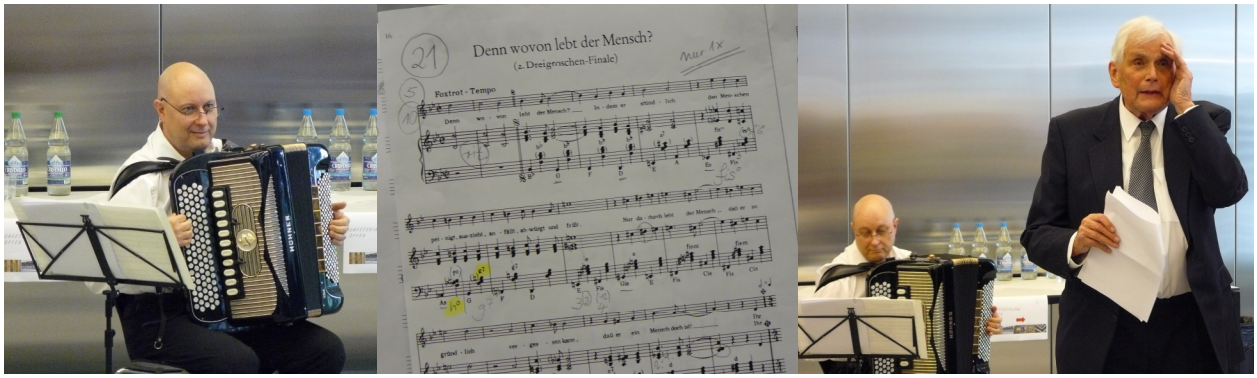


Ökonomieparcours

Die Studierendenorganisationen AIESEC und BESS, das Team des Studiendekanats und ein Vortrag des Studiendekans Prof. Rolf Weder informierten über das Studium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Eine Ausstellung und Führungen durch die WWZ Bibliothek, das Schweizerische Wirtschaftsarchiv und die Magazinräumlichkeiten in den Untergeschossen des Gebäudes standen ebenfalls auf dem Programm. Zum Gebäude selbst gaben Mitarbeitende der Architekten *Zwimpfer Partner* Auskunft. Hier gab es ein Modell der Gesamtüberbauung und Einblicke aus den unterschiedlichen Bauphasen des Gebäudes zu sehen.

Präsentation der Architekten *Zwimpfer Partner*

Prof. Michael Beckmann setzte den Besucherinnen und Besuchern in einem Vortrag zur Entlöhnung von Top-Managern Fragen und Antworten zu diesem aktuell brisanten Thema auseinander.
Gespannt erwartete das Publikum eine musikalische Uraufführung: Prof. Heinz Zimmermann (Akkordeon) und Jacques Ittensohn (Gesang) brachten Auszüge aus der Dreigroschenoper zum Besten. Der Beitrag stand ebenfalls ganz im Zeichen der Finanzkrise und stellte eine textliche Adaption der Moritat von Mackie Messer dar. So wurden dann stimmkräftig *„Die Haie in den Meeren der verrotteten Finanz"* besungen.



Prof. Heinz Zimmermann, Jacques Ittensohn

UNI BASEL

Weitere Impressionen

4. Veranstaltungen / Hinweise

Sprechstunden des Studiendekanats

Im Juli und August findet die Sprechstunde jeweils am Montag und Donnerstag von 9 bis 11 Uhr statt. Von **6. bis einschliesslich 17. Juli 2009** bleibt das **Studiendekanat geschlossen**.

30. Oktober 2009, 15 Uhr Diplomfeier, Stadtcasino Basel

Editorial

*WWZ*newsletter werden von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel herausgegeben.
Redaktion: Yvonne Mery
Fotos: Yvonne Mery
Foto A. Stutzer: privat
Kontakt: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät | Dekanat | Peter Merian-Weg 6 | Postfach | CH 4002 | Basel | yvonne.mery@unibas.ch | http://www.wwz.unibas.ch |